

## **Studienordnung für das Bachelorstudium Theologie als Hauptfachstudiengang an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich**

Die Theologische Fakultät der Universität Zürich erlässt für das Bachelorstudium Theologie als Hauptfachstudiengang folgende Studienordnung.

### **I. Allgemeine Bestimmungen**

§ 1. Diese Ordnung regelt das Bachelorstudium Theologie als Hauptfachstudiengang an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich (im Folgenden: Fakultät), in Kombination mit einem Nebenfach oder zwei Nebenfächern der Theologischen Fakultät oder anderer Fakultäten, oder mit einem anderen Hauptfach der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.<sup>1</sup>

<sup>2</sup> Die vorliegende Ordnung gilt für alle Studierenden, die an der Universität Zürich Theologie als Hauptfachstudiengang im Bachelorstudiengang studieren.

§ 2. Die übergreifenden Bestimmungen sind der Rahmenordnung der Fakultät für das Studium der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der Rahmenordnung für den fakultätsübergreifenden Bachelor- und den fakultätsübergreifenden Masterstudiengang mit zwei Hauptfächern der Theologischen und der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich zu entnehmen.

<sup>2</sup> Einzelheiten des Studiums sind in der Wegleitung für das Bachelor- und Masterstudium Theologie als Hauptfachstudiengang (im Folgenden: Wegleitung) geregelt. Die Wegleitung wird von der Fakultät erlassen.

### **II. Studium**

#### *Kreditpunkte*

§ 3. Der Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang kann in zwei Varianten (Variante A: 120 Kreditpunkte; Variante B: 90 Kreditpunkte) absolviert werden.

<sup>2</sup>Die Fakultätsversammlung genehmigt jedes Semester die Anzahl der Kreditpunkte, die in den einzelnen Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang erworben werden können.

---

<sup>1</sup> Studierende, die an der Theologischen Fakultät Theologie als Hauptfach im Umfang von 90 Kreditpunkten und an der Philosophischen Fakultät ein zweites Hauptfach im Umfang von 90 KP belegen (fakultätsübergreifender Studiengang mit zwei Hauptfächern), absolvieren in Bezug auf das Hauptfach Theologie das in der vorliegenden Studienordnung als Variante B beschriebene Programm, richten sich bezüglich des zweiten Hauptfachs aber nach den in der Philosophischen Fakultät für Studienkombinationen mit zwei Hauptfächern geltenden Regeln. Kombinationsmöglichkeiten sind im Anhang A dieser Studienordnung aufgelistet.

## Module

§ 4. Das Studium ist in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule gegliedert. Module sind in der Regel inhaltlich zusammenhängende Studieneinheiten, die aus einer oder mehreren Studienleistungen bestehen, innerhalb von ein bis zwei Semestern studiert und mittels eines Leistungsnachweises validiert werden. Für das erfolgreiche Absolvieren eines Moduls und die Anrechnung der damit verbundenen Kreditpunkte muss ein mindestens als genügend bewerteter Leistungsnachweis erbracht werden.

<sup>2</sup> *Pflichtmodule* sind vom Studienplan vorgeschriebene Module, die im Rahmen des Studiengangs obligatorisch absolviert werden müssen. *Wahlpflichtmodule* können, um eine vorgeschriebene Anzahl Kreditpunkte zu erwerben, von den Studierenden aus dafür bestimmten Wahlpflichtbereichen ausgewählt werden. *Wahlmodule* sind Module, die aus dem Angebot der Theologischen Fakultät sowie anderer Fakultäten frei wählbar sind, sofern keine inhaltliche Kongruenz mit besuchten oder noch zu besuchenden Pflicht- oder Wahlpflichtmodulen besteht.

### *Aufbau des Bachelorstudiums im Hauptfachstudiengang Theologie*

§ 5. Der Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang (Variante A: 120 Kreditpunkte) umfasst folgende Module:

- a) das Modul Einführung in die Theologie, inkl. Übung „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ (ETh: 5 KP)
- b) das Modul Altes Testament 1 oder das Modul Neues Testament 1 (AT 1 oder NT 1: 10 KP)
- c) die Module Altes Testament 2 und Neues Testament 2 (AT 2 und NT 2: je 5 KP)
- d) das Modul Methoden Bibelwissenschaften (MBW: 4 KP)
- e) die Module Kirchengeschichte 1 und 2 (KG 1 und KG 2: je 6 KP)
- f) die Module Systematische Theologie 1D und 1E, je in Dogmatik und Ethik (ST 1D und ST 1E: je 6 KP)
- g) das Modul Systematische Theologie 2 (ST 2: 5 KP)
- h) die Module Praktische Theologie 1 und 2 (PT 1 und PT 2: je 6 KP)
- i) die Module Einführung in die Religionswissenschaft (ERW: 4 KP) und Religionsgeschichte (RGTh: 2 KP)
- j) den Wahlpflichtbereich Philosophie 1 (Ph 1: 6 KP)
- k) eine Proseminararbeit, die entweder im Modul MBW oder ST 2 zu schreiben ist (4 KP)
- l) die Bachelorarbeit bzw. das Bachelorportfolio (10 KP)

und den Wahlbereich, bestehend aus Modulen in- oder ausserhalb der Theologie (24 KP, inklusive überfachliche Kompetenzen).

<sup>2</sup>Der Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang (Variante B: 90 Kreditpunkte) umfasst folgende Module:

- a) das Modul Einführung in die Theologie, inkl. Übung „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ (ETh: 5 KP)
- b) das Modul Altes Testament 1 oder das Modul Neues Testament 1 (AT 1 oder NT 1: 10 KP)
- c) die Module Altes Testament 2 und Neues Testament 2 (AT 2 und NT 2: je 5 KP)
- d) das Modul Methoden Bibelwissenschaften (MBW: 4 KP)

- e) die Module Kirchengeschichte 1 und 2 (KG 1 und KG 2: je 3 KP)
- f) die Module Systematische Theologie 1D und 1E, je in Dogmatik und Ethik (ST 1D und ST 1E: wahlweise 6 KP + 3 KP)
- g) das Modul Systematische Theologie 2 (ST 2: 5 KP)
- h) die Module Praktische Theologie 1 und 2 (PT 1 und PT 2: je 3 KP)
- i) die Module Einführung in die Religionswissenschaft (ERW: 4 KP) und Religionsgeschichte (RGTh: 2 KP) oder den Wahlpflichtbereich Philosophie 1 (Ph 1: 6 KP)
- j) eine Proseminararbeit, die entweder im Modul MBW oder ST 2 zu schreiben ist (4 KP)
- k) die Bachelorarbeit bzw. das Bachelorportfolio (10 KP)

und den Wahlbereich, bestehend aus Modulen in- oder ausserhalb der Theologie (15 KP, inklusive überfachliche Kompetenzen).

<sup>3</sup> Die zu den einzelnen Modulen gehörenden Lehrveranstaltungen werden mit Angabe der damit erwerbenden Kreditpunkte im Vorlesungsverzeichnis publiziert.

<sup>4</sup> Studierende haben die Möglichkeit, in Rücksprache mit den modulerantwortlichen Dozierenden bei der Studienkommission Theologie (im Folgenden: Studienkommission) zu beantragen, dass einzelne Studienleistungen oder ganze Module durch andere, gleichwertige Studienleistungen ersetzt werden ("learning contract").

### *Erfolgreiches Bestehen des Bachelorstudiums*

§ 6. Der Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang Variante A (120 KP) ist erfolgreich bestanden, wenn mindestens die Kreditpunkte der Studienbestandteile gemäss § 5.1 erworben sind.

<sup>2</sup> Der Bachelorstudiengang Theologie als Hauptfachstudiengang Variante B (90 KP) ist erfolgreich bestanden, wenn mindestens die Kreditpunkte der Studienbestandteile gemäss § 5.2 erworben sind.

<sup>3</sup> Einzelheiten zu §§ 5-6 sind in der Wegleitung ausgeführt.

<sup>4</sup> Studierende, die bei Beginn des Studiums eine wissenschaftliche Vorbildung nachweisen, können bei der Studienkommission ein Dispens von der im Modul ETH zu absolvierenden Übung „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ beantragen. Einzelheiten regelt die Wegleitung.

<sup>5</sup> Wird Religionswissenschaft, Philosophie oder Religionsphilosophie als Nebenfach gewählt, so entfallen die Module RWTh 1 oder Ph 1 und die entsprechende Anzahl von Kreditpunkten wird dem freien Wahlbereich zugeteilt.

<sup>6</sup> Die Leistungsnachweise der Module bzw. Lehrveranstaltungen in Disziplinen ausserhalb der Theologie erfolgen nach Massgabe der jeweiligen Studienordnungen. Die Leistungsnachweise der Module bzw. Lehrveranstaltungen an anderen Theologischen Fakultäten erfolgen entweder als Mobilitätsprüfungen an der entsprechenden Fakultät oder im Rahmen einer regulären Modulprüfung an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich entsprechend einer im Voraus zwischen Studierenden und verantwortlichen Dozierenden getroffenen Vereinbarung.

<sup>7</sup> Lateinkenntnisse auf Stufe Maturität oder dieser gleichwertig werden für das Bachelorstudium Theologie als Hauptfachstudiengang vorausgesetzt. Über die Anerkennung entscheidet die Studienkommission. Studierende, die über keine Lateinkenntnisse verfügen, können deren Erwerb im Verlauf des Bachelorstudiums nachholen und sich die entsprechende Anzahl Kreditpunkte im Wahlbereich anrechnen lassen.

<sup>8</sup> Falls ausreichende Kenntnisse der Sprachen Griechisch und/oder Hebräisch auf Stufe Maturität oder dieser gleichwertig nachgewiesen werden können, entfällt das Obligatorium des entsprechenden

Sprachkurses (Modul AT 1 oder NT 1) und die dafür vorgesehenen Kreditpunkte werden der bzw. dem Studierenden gutgeschrieben. Über die Anerkennung entscheidet die Studienkommission.

<sup>9</sup> Die Gesamtnote des Bachelorstudiums wird aus den während des Bachelorstudiums erbrachten, benoteten Studienleistungen aus den Modulen gemäss §§ 5-6 errechnet, gewichtet entsprechend den durch die jeweilige Studienleistung erworbenen Kreditpunkten.

### III. Leistungsnachweise

#### *Erwerb von Kreditpunkten*

§ 7. Kreditpunkte werden durch genügende studentische Leistungen erworben. Sie werden vergeben für:

- a) benotete Leistungsnachweise von Studienleistungen
- b) nicht benotete Leistungsnachweise von Studienleistungen
- c) überfachliche Kompetenzen
- d) Bachelorarbeit bzw. Bachelorportfolio.

#### *Benotete Leistungsnachweise*

§ 8. Die Module gemäss § 5.1 lit. b)-k) und 5.2 lit. b)-j) werden mit einem benoteten, mündlichen und/oder schriftlichen Leistungsnachweis überprüft. Einzelheiten sind in der Wegleitung geregelt.

<sup>2</sup> Ausgenommen sind Leistungsnachweise für auswärtige Mobilitätsstudierende, bei welchen Noten für einzelne Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen vergeben werden können.

<sup>3</sup> Die Leistungsnachweise liegen in der Verantwortung der für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden.

<sup>4</sup> Mündliche Leistungsnachweise dauern 20 bis 40 Minuten. Sie erfolgen durch:

- a) mündliche Überblicksprüfung mit oder ohne Spezialgebiet (in der Gegenwart einer fachlich qualifizierten Beisitzerin bzw. eines fachlich qualifizierten Beisitzers [Mindestanforderung: Masterabschluss]), oder
- b) Präsentation einer von der Kandidatin bzw. dem Kandidaten verfassten schriftlichen Arbeit (Seminararbeit, freie schriftliche Arbeit, Thesenpapier, Essay o.ä.) mit anschliessender Diskussion, oder
- c) Präsentation eines Portfolios oder eines Thesenpapiers mit Kolloquium.

<sup>5</sup> Schriftliche Leistungsnachweise erfolgen durch:

- a) eine zwei- bis dreistündige Klausur, oder
- b) eine schriftliche Arbeit (Seminararbeit, freie schriftliche Arbeit, Essay).

<sup>6</sup> Schriftliche Leistungsnachweise für Einzelveranstaltungen erfolgen in der Regel durch eine einstündige Klausur.

<sup>7</sup> Inhalt, Umfang und Durchführung der Leistungsnachweise sind in der Wegleitung festgelegt. Bestehen alternative Möglichkeiten des Leistungsnachweises, wird die Wahl im Einvernehmen mit den Dozierenden festgelegt.

<sup>8</sup> Ein nicht bestandener benoteter Leistungsnachweis kann zweimal wiederholt werden. Das dreimalige Nichtbestehen eines benoteten Leistungsnachweises für ein Pflichtmodul führt zum Ausschluss vom Bachelorstudium in Theologie. Ist ein Wahlpflichtmodul nach den zulässigen Wiederholungen nicht bestanden oder verzichtet die Kandidatin bzw. der Kandidat auf eine Wiederholung, kann das Modul durch ein anderes ersetzt werden.

<sup>9</sup> Wer einen Leistungsnachweis nicht in genügender Form erbracht hat, erhält mit dem Bescheid über den Leistungsnachweis die Einladung zur Wiederholung. Die Kandidatin bzw. der Kandidat hat das Recht, sich bis 10 Tage vor der betreffenden Wiederholung des Leistungsnachweises abzumelden, muss dann aber das Modul wiederholen, wenn sie bzw. er es angerechnet haben will.

### *Nicht benotete Leistungsnachweise von Studienleistungen*

§ 9. Das Modul Einführung in die Theologie (ETh) sowie Module im Wahlbereich werden durch nicht benotete Leistungsnachweise überprüft.

<sup>2</sup> Ausgenommen sind Leistungsnachweise für auswärtige Mobilitätsstudierende oder von fakultätsfremden Modulen im Wahlbereich. Für diese können Noten vergeben werden.

<sup>3</sup> Die nicht benoteten Leistungsnachweise erfolgen:

- a) in Vorlesungen durch mündliche Prüfungen oder schriftliche Tests,
- b) in interaktiven Veranstaltungen wie Grundkursen, Seminaren oder Übungen insbesondere durch Reферate, Protokolle, Essays oder Arbeitsblätter,
- c) durch überfachliche Kompetenzen.

Individuelle Lektüre sowie freie schriftliche Arbeiten werden entsprechend einer im Voraus zwischen Studierenden und verantwortlichen Dozierenden getroffenen Vereinbarung überprüft.

<sup>4</sup> Form, Umfang und Zeitpunkt der Leistungsnachweise in Lehrveranstaltungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen von den betreffenden Dozierenden bekannt gegeben.

<sup>5</sup> Die Leistungsnachweise liegen in der Verantwortung der für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden.

<sup>6</sup> Nicht benotete Leistungsnachweise in Lehrveranstaltungen werden mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

<sup>7</sup> Ein nicht bestandener nicht benoteter Leistungsnachweis kann zweimal wiederholt werden. Ist ein Wahlmodul nach den zulässigen Wiederholungen nicht bestanden oder verzichtet die Kandidatin bzw. der Kandidat auf eine Wiederholung, kann das Modul durch ein anderes ersetzt werden.

<sup>8</sup> Wer einen Leistungsnachweis nicht in genügender Form erbracht hat, erhält mit dem Bescheid über den Leistungsnachweis die Einladung zur Wiederholung. Die Kandidatin bzw. der Kandidat hat das Recht, sich bis 10 Tage vor der betreffenden Wiederholung des Leistungsnachweises abzumelden, muss dann aber das Modul wiederholen, wenn sie bzw. er es angerechnet haben will.

### *Bachelorarbeit oder Bachelorportfolio*

§ 10. Vor Abschluss des Bachelorstudiums ist zu einem frei gewählten Thema eine Bachelorarbeit zu schreiben oder ein Bachelorportfolio zu erarbeiten. Die Bachelorarbeit oder das Bachelorportfolio dokumentiert eine eigenständige, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer selbst gewählten Fragestellung der Theologie. Bereits als Leistungsnachweise angerechnete Proseminar- oder Seminararbeiten können nicht als Bestandteil in die Bachelorarbeit oder in das Bachelorportfolio aufgenommen werden. Die Studienkommission kann Ausnahmen bewilligen.

<sup>2</sup> Die Studentin bzw. der Student wählt sich für die Betreuung der Bachelorarbeit oder des Bachelorportfolios eine habilitierte oder gleichwertig qualifizierte Dozentin bzw. einen entsprechenden Dozenten und vereinbart mit dieser bzw. diesem das Thema der Bachelorarbeit oder des Bachelorportfolios.

<sup>3</sup> Die Bachelorarbeit oder das Bachelorportfolio ist in deutscher Sprache abzufassen. Mit Zustimmung der Studienkommission ist auch eine andere Sprache zulässig.

<sup>4</sup> Wird eine Bachelorarbeit nicht bestanden, kann einmal eine weitere Arbeit mit einem neuen Thema

verfasst werden. Wird ein Bachelorportfolio nicht bestanden, kann das Portfolio überarbeitet und das Kolloquium wiederholt werden. An Stelle eines zweiten Portfolios kann eine Bachelorarbeit geschrieben werden, und umgekehrt. Das wiederholte Nichtbestehen führt zum Ausschluss vom Studium der Theologie an der Universität Zürich.

#### *a. Zur Bachelorarbeit*

<sup>5</sup> Die Bachelorarbeit wird individuell erarbeitet. Sie umfasst ca. 30–40 Seiten (ca. 90'000–120'000 Zeichen inkl. Leerzeichen).

<sup>6</sup> Die Bachelorarbeit wird durch die zuständige Dozentin bzw. den zuständigen Dozenten schriftlich begutachtet und benotet.

#### *b. Zum Bachelorportfolio*

<sup>7</sup> Das Bachelorportfolio wird im Rahmen eines Gruppenprojekts erarbeitet, dient jedoch dem individuellen Leistungsnachweis und wird individuell beurteilt. Einzelheiten regelt die Wegleitung.

<sup>8</sup> Das Bachelorportfolio umfasst mindestens 30 Seiten (90'000 Zeichen inkl. Leerzeichen) pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer. Schliesst es über die schriftliche Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse hinaus weitere Materialien (z. B. Arbeitsprotokolle, Quellenauszüge u. ä.) ein, kann es mehr als 40 Seiten (ca. 120'000 Zeichen inkl. Leerzeichen) pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer umfassen.

<sup>9</sup> Das Bachelor-Portfolio wird in einem Kolloquium durch die zuständige Dozentin bzw. den zuständigen Dozenten sowie eine weitere durch die Studienkommission designierte Dozentin bzw. einen weiteren durch die Studienkommission designierten Dozenten geprüft. Das Kolloquium ist öffentlich. Einzelheiten regelt die Wegleitung.

### *Leistungsbewertung*

§ 11. Leistungsnachweise im Bachelorstudium werden mit bestanden/nicht bestanden oder mit den folgenden Noten beurteilt:

- a) 6 (ausgezeichnet)
- b) 5,5 (sehr gut)
- c) 5 (gut)
- d) 4,5 (befriedigend)
- e) 4 (genügend)
- f) 3,5 (nicht mehr genügend)
- g) 3 (ungenügend)
- h) 2 (schwach)
- i) 1 (sehr schwach)

<sup>2</sup> Bei Noten unter 4 gelten die Leistungsnachweise als nicht bestanden.

<sup>3</sup> Ergibt die Mittelung von Noten Teilnoten, so werden diese auf die nächste Halbnote auf- oder abgerundet.

### *Einsichtsrecht*

§ 12. Nach Abschluss schriftlicher Leistungsnachweise gewährt das Dekanat der Kandidatin bzw. dem Kandidaten auf Verlangen Einsicht.

### *Verschiebung, Verhinderung und Fernbleiben*

§ 13. Das Buchen eines Moduls bedeutet automatisch die Anmeldung für den entsprechenden Leistungsnachweis. Ein Antrag auf Verschiebung von Leistungsnachweisen oder Abgabeterminen ist spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungs- bzw. Abgabetermin schriftlich und begründet bei der

Studienkommission einzureichen. Ausnahmen von dieser Frist können bei triftigen Gründen gewährt werden.

<sup>2</sup> Bei Verhinderung aus gesundheitlichen Gründen ist der Studienkommission ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Diese legt möglichst bald einen Termin für die Nachprüfung fest.

<sup>3</sup> Bleibt eine Studentin bzw. ein Student entgegen den Voraussetzungen von Abs. 1 oder Abs. 2 einer Prüfung fern, so gilt die Prüfung als nicht bestanden bzw. wird mit der Note 1 bewertet.

#### *Unlauteres Prüfungsverhalten*

§ 14. Falls eine Studentin bzw. ein Student eine Leistungsüberprüfung mit unlauteren Mitteln beeinflusst oder zu beeinflussen versucht, gilt die betreffende Leistungsüberprüfung als nicht bestanden bzw. wird mit der Note 1 bewertet.

<sup>2</sup> Das Einreichen eines Plagiats, auch eines teilweisen, insbesondere die Verwertung von Arbeiten Dritter unter Anmassung der Autorschaft, führt zum Nichtbestehen der betreffenden Arbeit. Weitere Konsequenzen, namentlich der Ausschluss vom Studium, bleiben vorbehalten.

#### *Anrechnung von externen Studien- und Prüfungsleistungen*

§ 15. Über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, welche in einem anderen Studiengang oder an einer anderen Hochschule erbracht wurden bzw. werden, sowie über die Anrechnung von Kreditpunkten, welche in einem anderen Studiengang oder an einer anderen Hochschule erworben wurden bzw. werden, entscheidet die Studienkommission.

<sup>2</sup> Für die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen auf der Ebene ganzer Module oder von Einzelveranstaltungen in Studiengängen mit Koordinationsvereinbarungen ist kein Gesuch erforderlich.

<sup>3</sup> Den Betroffenen wird die Anrechnung von externen Studien- und Prüfungsleistungen sowie von Kreditpunkten mittels Verfügung durch das Prodekanat Lehre mitgeteilt.

## **IV. Zuständigkeiten**

#### *Studienkommission Theologie*

§ 16. Die Studienkommission wird von der Fakultätsversammlung gewählt. Sie besteht aus

- a) der Prodekanin Lehre bzw. dem Prodekan Lehre (Vorsitz) und
- b) zwei weiteren Professorinnen bzw. Professoren der Fakultät.

Die Studienkommission nimmt die ihr in dieser Ordnung zugewiesenen Aufgaben wahr. Darüber hinaus entscheidet sie in allen Fragen der Leistungsnachweise, für welche diese Ordnung keine Bestimmungen enthält.

#### *Härtefälle*

§ 17. In Härtefällen kann die Studienkommission begründete Ausnahmen von den in dieser Ordnung genannten Regelungen gewähren, so weit diese grundsätzlich in die Kompetenz der Fakultät fallen.

## **V. Rechtsmittel**

### *Verfügungen und Rekurse*

§ 18. Verfügungen gemäss dieser Ordnung sind den Betroffenen von der zuständigen Stelle, schriftlich und mit einer Rechtsmittelbelehrung versehen mitzuteilen. Sie können gemäss den Bestimmungen des Universitätsgesetzes angefochten werden.

## **VI. Übergangsbestimmungen**

§ 19. Diese Studienordnung gilt für alle Studierenden der Theologie im Hauptfach, die im Wintersemester 2006/2007 und später ihr Studium an der Universität Zürich beginnen, wiederaufnehmen oder an die Universität Zürich wechseln.

<sup>2</sup> Studierende, welche nach der bisherigen Ordnung Theologie im ersten und zweiten Nebenfach als fakultätsfremde bzw. fakultätseigene Nebenfächer (Diplom für das höhere Lehramt im Fach Religion) studieren, können bei der Studienkommission beantragen, ihr Studium nach dieser neuen Ordnung fortzusetzen.

## **VII. Schlussbestimmungen**

### *Inkrafttreten*

§ 20. Diese Studienordnung ist zu publizieren; sie wird sofort wirksam.

<sup>2</sup> Sie ersetzt die bisherigen Bestimmungen der Theologischen Fakultät der Universität Zürich zum Studium der Theologie im ersten und zweiten Nebenfach als fakultätsfremde bzw. fakultätseigene Nebenfächer (Diplom für das höhere Lehramt im Fach Religion).

Durch die Fakultätsversammlung der Theologischen Fakultät der Universität Zürich erlassen am 7. April 2006.

In revidierter Fassung durch die Fakultätsversammlung der Theologischen Fakultät der Universität Zürich approbiert am 19. September 2008.

Namens der Theologischen Fakultät der Universität Zürich

Der Dekan:  
Prof. Dr. Konrad Schmid



## **Anhang A: Fächerkombinationen im Rahmen des fakultätsübergreifenden Bachelorstudiengangs mit zwei Hauptfächern (Theologische Fakultät und Philosophische Fakultät)**

Der fakultätsübergreifende Bachelorstudiengang mit zwei Hauptfächern umfasst 180 Kreditpunkte, wovon auf jedes Hauptfach 90 Kreditpunkte entfallen. Kombiniert wird je ein Hauptfach aus der Theologischen und aus der Philosophischen Fakultät:

### *Theologische Fakultät:*

Religionswissenschaft  
Theologie

### *Philosophische Fakultät:*

Computerlinguistik und Sprachtechnologie (BA)  
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft  
Englische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Griechische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Indologie  
Islamwissenschaft  
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Japanologie  
Kulturwissenschaft der Antike I  
Kunstgeschichte Ostasiens  
Lateinische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Musikwissenschaft  
Philosophie  
Populäre Kulturen  
Prähistorische Archäologie  
Sinologie klassisch  
Sinologie modern  
Skandinavistik  
Slavische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Spanische Sprach- und Literaturwissenschaft  
Vergleichende Germanische Sprachwissenschaft  
Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft  
Vergleichende Romanische Sprachwissenschaft